

# Podiumsdiskussion: Was tun in „Litteringen“?



## Kommentar für Lehrpersonen



### Worum geht es?

Die SuS kennen verschiedene Massnahmen gegen das Littering.

Die SuS kennen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Massnahmen gegen das Littering.

Die SuS wissen, wie die verschiedenen Massnahmen wirken.



### Inhalt und Action

Die SuS führen eine Podiumsdiskussion durch, welche sich mit dem Litteringproblem einer fiktiven Ortschaft befasst.

Gemeinsame Auswertung im Plenum.



### Sozialform

Plenum, GA



### Material

Rollenbeschreibungen



### Zeit

45`

## Zusätzliche Informationen

- Um allen SuS die Möglichkeit zu geben, sich in einer Diskussion zu äussern, können parallel mehrere Podiumsdiskussionen durchgeführt werden.
- Besuchen Sie mit Ihrer Klasse eine Sitzung des Stadt- oder Kantonsparlaments. So können die SuS unter realen Bedingungen eine Diskussion mitverfolgen. Idealerweise werden in der Diskussion Themen behandelt, welche einen direkten Bezug zur Lebenswelt der SuS aufweisen.

# Podiumsdiskussion: Was tun in Litteringen?

Kommentar für Lehrpersonen

## Ablauf

1. Teilen Sie die Rollen innerhalb der Klasse auf. Jede Gruppe soll sich ihre Rollen einprägen und Argumente, Entgegnungen und Fragen vorbereiten.
2. Bei der Durchführung der Diskussion übernehmen die SuS mit der Rolle des Gemeinderates die Moderation. Lassen Sie der Diskussion freien Lauf und greifen Sie nur ein, wenn es die Situation erfordert.
3. Werten Sie die Diskussion anschliessend im Plenum aus.

### Fragen an die SuS:

- Welche gehörten Argumente erscheinen dir besonders sinnvoll und durchdacht?
- Wo hast du nach der Diskussion noch offene Fragen?
- Hast du Lust im realen Leben eine Diskussion zu den Themen Littering und Recycling zu führen?



# Was tun in „Litteringen“?

## Rollenbeschreibungen



### Gemeinderat

**Name:** .....

**Alter:** .....

**Hobbys:** .....

#### ***Deine grundsätzliche Meinung:***

Du bist unsicher, welche Massnahme gegen das Littering am besten wirkt.

Als Gemeinderat hast du die Aufgabe bekommen, dir **Gedanken über Massnahmen gegen das Littering auf dem Hauptplatz** zu machen. Du hast deshalb verschiedene Personen eingeladen.

Am liebsten würdest du **eine grosse Kampagne** mit verschiedenen Massnahmen durchführen, so wie es die grossen Städte machen. Das Geld, das die Gemeinde gegen das Littering zur Verfügung gestellt hat, würde dazu aber nicht ausreichen. Ob in den nächsten Jahren noch mehr Geld gegen das Littering eingesetzt wird, ist noch nicht klar.

Da du die Diskussionsrunde organisiert hast, übernimmst du auch die **Rolle der Moderation**.

#### ***Fragen, die du stellen kannst:***

- Welche Massnahme würden Sie für die Gemeinde „Litteringen“ empfehlen?
- Wie wirkt die Massnahme?
- Wie schnell wirkt die Massnahme?
- Wie lange wirkt die Massnahme?

#### ***Überlege dir noch weitere Fragen:***

.....

.....

.....

.....

.....



## Anwohnerin und Juristin

**Name:** .....

**Alter:** .....

**Hobbys:** .....

### ***Deine grundsätzliche Meinung:***

Du denkst, dass die Leute ihr Verhalten ohne Bussen und Verbote nicht ändern.

Du bist Juristin in einem grossen Unternehmen. Du wohnst am Hauptplatz in „Litteringen“. Du hast dich bei der Gemeinde schon **mehrmals über den herumliegenden Abfall beschwert**. Es ist aber nicht nur der Abfall, der dich stört. An schönen Sommerabenden ist es auch **sehr laut** und am Morgen **riecht** es an gewissen Ecken **nach Urin**. Du bist der Meinung, dass die Gemeinde schon lange hätte durchgreifen sollen.

Du kennst dich aus mit der Gesetzgebung. Du hast auch mitverfolgt, dass in anderen Gemeinden **Bussen gegen Littering** eingeführt worden sind.

### ***Deine Meinung/Argumente:***

- Die Gemeinde soll **Bussen gegen das Littering** einführen. Am besten würde die Gemeinde auch **Bussen gegen das Urinieren** auf öffentlichen Plätzen verhängen.
- Gerne würdest du noch **mehr Polizisten** einstellen, damit die Bussen auch wirklich durchgesetzt werden können.
- Die Leute aus deinem Wohnblock und deine Freundinnen und Freunde wären **alle für Bussen gegen Abfallsünder**. Du denkst, dass viele der Bewohner von „Litteringen“ diese Massnahme gut fänden.
- **Sensibilisierungsmassnahmen** wie zum Beispiel ein **Wettbewerb** oder eine **Plakatkampagne** wirken deiner Meinung nach **zu langsam**.

### ***Deine Empfehlung an den Gemeinderat:***

.....

.....

.....

.....

.....

## Vertreter einer Umweltschutzorganisation



**Name:** .....

**Alter:** .....

**Hobbys:** .....

### ***Deine grundsätzliche Meinung:***

Du findest, dass eine saubere Gemeinde langfristig nur durch ein **Umdenken** in der Bevölkerung erreicht werden kann.

Du arbeitest in einer Umweltschutzorganisation und befasst dich da vor allem mit dem Thema Abfall. Du setzt dich mit deiner Organisation dafür ein, dass **Abfall möglichst vermieden wird**. Du möchtest, dass die Leute **weniger verpackungsintensive Produkte** konsumieren.

Du hast in einer anderen Gemeinde bereits an einer grossen **Kampagne** gegen das Littering mitgearbeitet. In dieser Kampagne habt ihr eine **Plakat-Aktion** und einen **Wettbewerb** gemacht. Zudem habt ihr **Sicherheitskräfte** eingesetzt.

### ***Deine Meinung/Argumente:***

- Mit **Sensibilisierungsarbeit** kann man die Einstellung und das Verhalten von Menschen verändern. Sensibilisierungsarbeit wirkt deshalb auch dann noch, wenn die Kampagne bereits beendet ist.
- Es ist nicht klar, ob in den nächsten Jahren noch mehr Geld für die Lösung des Litteringproblems zu Verfügung steht. Deshalb müssen Massnahmen getroffen werden, die **langfristig** wirken.
- Sensibilisierungsarbeit muss nicht teuer sein. Schülerinnen und Schüler könnten **Plakate malen**. Für einen Wettbewerbspreis könnte man **Sponsoren** suchen.
- **Bussen bringen wenig** gegen das Littering. Du befürchtest, dass die Leute weiterhin littern, wenn kein Polizist da ist. Zudem hast du gelesen, dass ein Polizist den Abfallsünder direkt beim Wegwerfen erwischen muss, um ihm eine Busse erteilen zu können.

### ***Deine Empfehlung an den Gemeinderat:***

.....

.....

.....

.....

.....

## Filialeitung Lebensmittelladen am Hauptplatz



**Name:** .....

**Alter:** .....

**Hobbys:** .....

### ***Deine grundsätzliche Meinung:***

Du findest es wichtig, dass eine Massnahme **sofort wirksam** ist, denn der viele Abfall direkt vor deinem Laden **schadet dem Geschäft**.

Du bist in der Filialeitung des Lebensmittelladens am Hauptplatz. Das Abfallproblem stört dich **wegen der Kunden**, welche in deinem Laden einkaufen. Du fürchtest, dass die Einwohner von „Litteringen“ nicht mehr in deinem Laden einkaufen, wenn der Hauptplatz verdreckt ist.

Du bist aber sehr interessiert daran, dass der Platz ein **Treffpunkt** bleibt. Die Nutzer des Platzes kaufen bei dir ein, was einen grossen Teil am **Umsatz** deines Ladens ausmacht.

### ***Deine Meinung/Argumente:***

- Der Hauptplatz muss **öfter gereinigt** werden. In den Sommermonaten muss eine zusätzliche Reinigung am Abend stattfinden. Nur so fühlen sich Jung und Alt wieder wohl am Hauptplatz.
- Je mehr Abfall am Boden liegt, desto eher werfen die Leute ihren eigenen Abfall auch auf den Boden. Diesen **Lawineneffekt** möchtest du vermeiden.
- Auch die anderen Geschäfte am Hauptplatz befürchten **Umsatzeinbussen**, wenn der Platz nicht öfter gereinigt wird.
- **Littering-Botschafter-Teams** sollen **keine** eingesetzt werden. Du hast Bedenken, dass sie die Leute nicht zum Umdenken bringen und dass wieder gelittert wird, sobald keine Botschafter mehr da sind.

### ***Deine Empfehlung an den Gemeinderat:***

.....

.....

.....

.....

.....



## Schulhauswart

**Name:** .....

**Alter:** .....

**Hobbys:** .....

### ***Deine grundsätzliche Meinung:***

Du möchtest, dass „Litteringen“ eine **saubere Gemeinde bleibt**, in der sich alle wohlfühlen. Du findest es nicht so wichtig, dass eine Massnahme sofort wirkt.

Du bist sehr engagiert und wohnst selbst in der Gemeinde „Litteringen“. Die Lebensqualität in der Gemeinde liegt dir sehr am Herzen. Du findest, dass heutzutage **Eltern ihren Kindern zu wenig Respekt vor der Umwelt beibringen**.

Du hast die Erfahrung gemacht, dass sich **Schülerinnen und Schüler für Umweltthemen interessieren**. Das kann die Schule mit Unterricht zum Thema Littering nutzen.

### ***Deine Meinung/Argumente:***

- Ein Teil des Litteringproblems am Hauptplatz **entsteht durch die Schülerinnen und Schüler**. Wenn man diese bereits in der Schule auf das Thema aufmerksam macht, werden sie auch später als Erwachsene ihren Abfall nicht einfach auf die Strasse werfen.
- In anderen Gemeinden des Kantons findet bereits seit Jahren **Umweltunterricht** an den Schulen statt und die Rückmeldungen sind sehr positiv.
- Heutzutage bringen die Eltern ihren Kindern **zu wenig Respekt vor der Umwelt** bei. Die Schule soll hier einspringen.
- Die Reinigung soll nicht verstärkt werden. Es ist nicht klar, ob in den nächsten Jahren wieder Geld gegen das Littering eingesetzt wird. Deshalb möchtest du Massnahmen treffen, die **langfristig** wirken.

### ***Deine Empfehlung an den Gemeinderat:***

.....

.....

.....

.....

.....

## Jugendarbeiterin der Nachbarsgemeinde



**Name:** .....

**Alter:** .....

**Hobbys:** .....

### ***Deine grundsätzliche Meinung:***

Du hast in deiner Wohngemeinde **Littering-Botschafter-Teams** gegen das Litteringproblem eingesetzt und sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Die Botschafter machen die Leute auf **humorvolle Art und Weise** auf das korrekte Entsorgen der Abfälle aufmerksam.

Du wohnst in einer Nachbarsgemeinde von „Litteringen“. Deine Gemeinde hat eine grosse **Anti-Littering-Kampagne** durchgeführt. Es wurden **Plakate**, ein **Wettbewerb**, und Littering-Botschafter-Teams zur Sensibilisierung für das Litteringproblem eingesetzt. Zudem werden in deiner Gemeinde neu **Bussen** gegen Littering verhängt.

Es ist schwierig zu sagen, welche Massnahme am besten gewirkt hat. Du hast jedoch das Gefühl, dass die **Littering-Botschafter-Teams sehr erfolgreich** waren und eine **nachhaltig Wirkung** erzielt haben.

### ***Deine Meinung/Argumente:***

- **Littering-Botschafter-Teams** sind eine wirksame Massnahme gegen Littering. In deiner Gemeinde haben sie mitgeholfen, das Litteringproblem zu reduzieren.
- Viele Leute werfen ihren Abfall aus **Gedankenlosigkeit** weg. Wenn Littering-Botschafter-Teams die Leute freundlich und humorvoll in einem persönlichen Gespräch darauf aufmerksam machen, reagieren diese sehr positiv.
- Der Einsatz von Littering-Botschafter-Teams ist eine Massnahme, die **sofort und langfristig** wirkt. Littering-Botschafter-Teams können an den Orten eingesetzt werden, an welchen das Problem am grössten ist.
- Du möchtest etwas tun, das sofort wirkt und sichtbar ist. Deshalb möchtest du im Moment **keinen Umweltunterricht an Schulen** durchführen.

### ***Deine Empfehlung an den Gemeinderat:***

.....

.....

.....

.....

.....



## Weiterführende Informationen für Lehrpersonen



### Massnahmen gegen Littering

Im Verlauf der Podiumsdiskussion können verschiedene Vorschläge der SuS aufkommen, wie Littering zu begegnen sei bzw. wie man den Litteringstypen entgegentreten kann. Nicht alle Massnahmen sind gleichermaßen erfolgsversprechend. Im Folgenden werden verschiedene Massnahmen und ihre Wirksamkeit vorgestellt.

#### Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Sensibilisierungsmassnahmen zielen darauf ab, das Zielpublikum aufzuklären, das Bewusstsein für ein Thema zu fördern und Verhaltensänderungen zu bewirken. Sensibilisierungsarbeit kann im direkten Kontakt mit der Bevölkerung geschehen oder indirekt via Plakate und Medien. Gute Sensibilisierungsarbeit ist wichtig und wirkt nachhaltig gegen Littering.

Die Massnahmen der Sensibilisierungsarbeit sind sehr vielfältig. Plakat- und Insetatekampagnen, Wettbewerbe, Einsatz von Littering-Botschafter-Teams, Jugendarbeit, Projektwochen in Schulen, Raumpatenschaften und Aufräum-Tage gehören zu den wichtigsten.

Auch mit Humor und witzigen Aktionen wird versucht, Aufmerksamkeit zu gewinnen und das Verhalten der Leute zu ändern. «The Fun Theory» besagt sogar, dass das Verhalten von Leuten so am einfachsten geändert werden kann. Ein Beispiel ist der sprechende oder tönende Abfallkübel. Ein Film über einen sprechenden Abfallkübel und weitere Beispiele zur «Fun Theory» sind auf Youtube zu finden.

Eine weitere Möglichkeit, Aufmerksamkeit zu gewinnen, ist der Flashmob. Flashmob bezeichnet eine kurze, überraschende Aktion einer grösseren Menschenmenge an einem öffentlichen Ort.<sup>1</sup> Die Teilnehmenden eines Flashmobs machen während kurzer Zeit alle dieselben ungewöhnlichen Dinge. Für das Publikum taucht die überraschende Aktion wie aus dem Nichts auf und erreicht dadurch Aufmerksamkeit.

Im Internet findet man zahlreiche Beispiele von Flashmobs, beispielsweise einen Tanz im Shoppingcenter oder das Erstarren einer Menschenmasse an einem normalerweise sehr hektischen Ort.

Mittlerweile existieren weitere Formen des Flashmobs. Smartmob nennt man Flashmobs, die für politische oder wirtschaftliche Anliegen genutzt werden. Bei einem Carrotmob werden Teilnehmende dazu aufgerufen, in einem bestimmten Laden zu einem bestimmten Zeitpunkt einzukaufen. Der betreffende Laden hat zuvor seine Bereitschaft erklärt, einen gewissen Teil seines Zusatzumsatzes in ein (von den Teilnehmenden gewünschtes) Umweltsanliegen zu investieren.

---

<sup>1</sup> [www.duden.de](http://www.duden.de)



### **Bildung**

Eine weitere wichtige Massnahme gegen Littering ist die Umweltbildung in der Schule. Der richtige Umgang mit Abfall und Wertstoffen und der Respekt vor dem öffentlichen Raum kann schon sehr früh erlernt werden. Deshalb ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche sowohl zuhause als auch in der Schule den richtigen Umgang mit Abfall und rezyklierbaren Wertstoffen lernen.

In der Schweiz setzen zahlreiche Schulen auf Umweltbildung und unterrichten bereits die Kleinsten zu den Themen Abfall, Littering und Recycling.

### **Intensivierte Reinigung**

Bei der Bekämpfung von Littering ist das regelmässige Entfernen von Abfällen sehr wichtig. Damit lässt sich ein Lawineneffekt verhindern und die Hemmschwelle, Abfall wegzuerwerfen oder liegenzulassen, hoch halten. Vielerorts wurden aus diesem Grund die Entsorgungsinfrastruktur ausgebaut und die Reinigungsintervalle angepasst.

Die Stadt Bern hat beispielsweise im Rahmen ihrer umfassenden Kampagne «Subers Bärn – zäme geits!» die Reinigung intensiviert. Mit zusätzlichen Abendreinigungen in der Innenstadt und diversen Putzaktionen in Wäldern und Quartieren werden die Plätze vom Abfall befreit.

### **Bussen**

Wirksame Anti-Littering-Kampagnen setzen auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig an. Neben präventiven Sensibilisierungsmassnahmen werden daher Bussen als repressives Werkzeug gegen Littering und illegales Entsorgen eingesetzt. Bussen können auch eine gewisse präventive Wirkung haben, da sie abschreckend wirken. Mit Repression kann teilweise ein gewünschtes Verhalten erreicht werden.

Es besteht allerdings die Gefahr, dass ohne ständige Kontrolle die ursprünglichen Verhaltensmuster zurückkehren und weiter gelittert wird, da kein wirkliches Umdenken stattgefunden hat.

Die Höhe der Littering-Bussen liegt beispielsweise im Kanton Solothurn zwischen 40 Franken für das Liegenlassen von Kleinabfällen und 250 Franken für grosse Mengen wie beispielsweise einen Kehrichtsack.<sup>2</sup>

Die Erfahrung zeigt, dass in der Praxis relativ wenige Bussen gegen Litterer verhängt werden. Die Schwierigkeit ist, dass ein Litterer in flagranti beim Wegwerfen erwischt werden muss, damit eine Busse verhängt werden kann. Weitere Gründe für die verhältnismässig wenigen verhängten Bussen sind der Personalmangel und andere Prioritäten der Polizei.<sup>3</sup> Auch wenn die Umsetzung schwierig ist und nicht zu den Kernaufgaben der Polizei gehört, können Bussen im Kampf gegen Littering unterstützend wirken und eine gewisse präventive Wirkung haben.

### **Einsatz von Sicherheitskräften**

Durch die Präsenz von Sicherheitskräften wird das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erhöht. Auch unerwünschte Verhaltensweisen wie beispielsweise Littering, Vandalismus oder Urinieren an Hausecken lassen sich so vermindern. Sicherheitskräfte werden beispielsweise an den Wochenenden in der Stadt St. Gallen in der Partymeile Brühlgasse eingesetzt.

Das Fazit nach einer dreimonatigen Pilotphase ist positiv und der Einsatz von Sicherheitskräften wird weitergeführt.<sup>4</sup>

<sup>2</sup> [www.litteringbussen.ch](http://www.litteringbussen.ch)

<sup>3</sup> Zwahlen, M. (2011): Müll-Razzien in Solothurn haben bescheidene Wirkung. Solothurner Zeitung. Verfügbar unter: [www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch)

<sup>4</sup> Hänni, T. (2012): Gegen Lärm und Littering. St. Galler Tagblatt online. Verfügbar unter: [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch)

### **Pfand auf Getränkeverpackungen**

Ein Pfand auf Getränkeverpackungen wie Aluminiumdosen, PET-Flaschen und Glasflaschen wird ebenfalls immer wieder als Massnahme gegen Littering diskutiert. Befürworter möchten mit einem Flaschenpfand das Littering eindämmen. Von einem Flaschenpfand wären jedoch nur 7% des Litteringguts betroffen. 93% des Litteringguts, beispielsweise Zigaretten, Zeitungen und Take-Away-Verpackungen, würden weiterhin gelittert und auf der Strasse liegenbleiben. Des Weiteren würde das bestehende, gut funktionierende Recyclingsystem zerstört und teure Umstellungen wären nötig. Das Recycling würde für die gesamte Bevölkerung erschwert und der Komfort stark reduziert.<sup>5</sup>

Die Einführung eines Pflichtpfands auf Getränkeverpackungen wurde letztmals im April 2013 vom Parlament abgelehnt. Auch der Bundesrat hält ein Pfand insbesondere wegen des schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnisses als keine erfolgsversprechende Massnahme. Erfahrungen aus dem Ausland zeigen, dass ein Pfand auf Getränkeverpackungen das Litteringproblem nicht löst.



---

<sup>5</sup> [www.kein-pflichtpfand.ch](http://www.kein-pflichtpfand.ch)